Nachrichten

Dealer wirft mit Obst

KREUZBERG – Ein 31-Jähriger hat am Kottbusser Tor einen Obsthändler mit einer Ananas beworfen und dann versucht, mit einer Melone zu fliehen. Laut dem 49-jährigen Händler hatte sich der Mann den ganzen Abend immer wieder an der Auslage bedient. Dem Obstwurf konnte der Händler ausweichen, es entwickelte sich jedoch eine Schlägerei, die herbeigerufene Polizisten auflösten. Der 31-Jährige ist der Polizei bereits bekannt, er hatte Drogen bei sich. Die Beamten übergaben ihn einer Gefangenensammelstelle.

30 erleuchtete Häuser

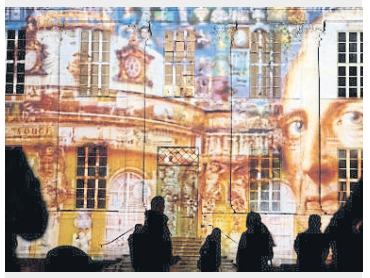

FOTO: DPA

POTSDAM – Ein mehrtägiges Lichtspektakel hat am Wochenende Potsdamer Gebäude erstrahlen lassen. Am Freitag und Sonnabend schauten sich rund 200 000 Besucher die mehr als 30 illuminierten Gebäude an. Besonders viel Andrang gab es bei der zweiten Ausgabe des Lichtspektakels an den Bahnhofspassagen, in der Altstadt und im Holländischen Viertel. Auch nächstes Jahr sollen im gesamten Stadtgebiet wieder am zweiten Novemberwochenende Fassaden erleuchten.

Zehn Paletten Babywindeln

BEELITZ – Eine Diebesbande hat zehn Paletten Babywindeln von einem Lastwagen auf einem Autobahnparkplatz südwestlich von Potsdam gestohlen. Die Unbekannten schlitzten am frühen Sonntagmorgen die Plane des Aufliegers auf, der über Nacht auf dem Parkplatz Zauche der Autobahn A9 Richtung Berlin stand. Auf dem Parkplatz hatten die Diebe fünf weitere Lastwagen-Planen aufgeschlitzt, aber nichts gestohlen.

Reporter kämpfen für Sie

BZ klärt das

Tel.: 030/2591 73111 · mail: bzhilft@bz-berlin.de

Axel-Springer-Straße 65 · 10888 Berlin

Liebe Leser, wenn Sie sich von Behörden, Firmen, Handyanbietern, Handwerkern oder Vermietern ungerecht behandeln fühlen und nicht mehr weiterwissen, dann rufen Sie uns bitte unter der im „BZ klärt das"-Logo angegeben Telefonnummer an oder schicken uns einen Brief oder eine E-Mail, in dem Sie uns kurz das Problem schildern. Denken Sie bitte daran, stets Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse anzugeben. Wenn Sie Hilfe brauchen, ist die BZ für Sie da! Wir kämpfen für Sie!

Dr. Konrad Mohnike (41) vom DTZ bereitet die Mini-Operation vor. Über einen Monitor beobachtet er die Einführung des Bestrahlungsröhrchens

Der krebskranke Walter Begerad (74) hatte alle Hoffnung aufgegeben. Im Diagnostischen Therapeutischen Zentrum in Friedrichshain wurde ihm wieder Lebenszeit geschenkt

18 OPs, 48 Bestrahlungen, 50 Chemos und dann ein kleines Wunder

Von TOMAS KITTAN

„Sie sind austherapiert. Wir können medizinisch nichts mehr für Sie machen!" Ende 2016 bekam Walter Begerad (74) diese niederschmetternde Diagnose von seinem Onkologen. Doch dann kam die Rettung – durch ein stecknadelgroßes Röhrchen.

Der Arzt wollte seinen langjährigen Patienten nicht aufgeben, informierte sich auf Fortbildungen und Kongressen. Und fand schließlich in Berlin das Mittel der Hoffnung.

Das Diagnostisch Therapeutische Zentrum (DTZ) in Friedrichshain wendet eine neue Bestrahlungsmethode an, die Tumorkranken viel Lebenszeit bringen kann: die interventionelle Mikrotherapie.

„Auch wenn ich schon einen langen Leidensweg hinter mir habe, wollte ich nichts unversucht lassen", sagt Begerad. „Seitdem mein Nasen-Rachen-Krebs 2006 entdeckt wurde, musste ich schon 18 Operationen, 48 Bestrahlungen und rund 50 Chemotherapien über mich ergehen lassen. Alles mit den üblichen Nebenwirkungen wie Übelkeit und Haarausfall."

Der pensionierte Betriebswirt hatte nun auch noch fünf Metastasen in der Leber, die für normale Bestrahlungen nicht mehr zugänglich waren. Und genau da setzt die Mikrotherapie an.

▶ So funktioniert sie: „Wir führen eine stecknadelgroße Strahlenquelle in den Tumor", sagt Dr. Konrad Mohnike (41) vom DTZ, „so können wir das Tumorgewebe direkt am Ort des Übels bestrahlen." Damit wird das gesunde Gewebe drumherum im Unterschied zur traditionellen Bestrahlung mehr geschont.

Mohnike: „Wir können im Tumor selbst hohe Strahlendosen verwenden, die bei der Bestrahlung über die Haut von außen undenkbar sind. Mit der Methode sind Tumore bis zu zehn Zentimeter optimal abzutöten."

Begerad glaubt, dass er ohne diese neue Therapie nicht mehr leben würde. „Nach wenigen Bestrahlungen wurden meine Lebermetastasen erfolgreich gekillt", sagt er.

Unkompliziert ist die Methode aber nicht. Mohnike: „Mit Magnetresonanz- und Computertomographie können wir den Tumor zwar exakt eingrenzen. Es gehört dennoch viel Erfahrung dazu, die Nadel ohne Verletzungen des umliegenden Gewebes zum Ziel zu führen und dann den optimalen Platz zur Bestrahlung im Tumor zu finden."

Patient Begerad fühlt sich inzwischen wieder fit. „Ich habe neue Lebenskraft geschöpft", sagt er, „ich möchte, dass viele Menschen von der kaum bekannten Methode erfahren."

▲ Der Größenvergleich mit einem Euro zeigt, wie klein das Röhrchen ist, das bis zum Tumor geführt wird

◀ Mohnike hat schon viele Patienten mit der neuen Methode behandelt

Patient Walter Begerad (74) geht es gut. Er kann wieder im Garten arbeiten

FOTOS: TOMAS KITTAN, PRIVAT